

# „Das System Bertelsmann“

Die Glocke  
09.06.2007

Von GERRIT DINKELS

**Gütersloh (gl).** Ist die Bertelsmann Stiftung eine gemeinnützige Einrichtung oder nur der verlängerte Arm des Bertelsmann-Konzerns? Um diese Frage und die Legitimität der Einflussnahme auf Politik und Gesellschaft kreisen die Beiträge des jüngsten kritischen Buchs über den Gütersloher Konzern und die Stiftung („Netzwerk der Macht – Bertelsmann“). Einer der Autoren, Professor Dr. Arno Klönne von der Universität Paderborn, skizzierte seine Thesen am Mittwochabend in der Weberei.

Der Sozialwissenschaftler sprach auf Einladung des Forums linker Gewerkschafter OWL. Ihm lauschten knapp 100 interessierte Gäste, darunter einige wenige Mitarbeiter von Stiftung und AG.

Klönnes Thema sind die öffentliche Verwaltung und gemeinsame Aktivitäten mit privaten Unternehmen (Public Private Partnership, PPP). Auf diesem Feld sind sowohl die Stiftung als auch die AG aktiv. Wie berichtet, hat die Dienstleistungstochter Arvato in England Teile der Verwaltung des Landkreises East Riding übernommen. Unlängst wurde auch eine Vereinbarung mit der Stadt Würzburg unterzeichnet.

Das Grundmuster sei immer gleich, so Klönne. Zunächst gelte es, ein Problem zu identifizieren und zu transportieren, beispielsweise „die Klage über das bürokratische Elend“ in öffentlichen Verwaltungen. Sei das Problem

erst hinreichend gefördert, entstehe Beratungsbedarf. Wenn auch dieser Stand erreicht sei, müsse man Lösungen anbieten, zum Beispiel PPP. Dann gelte es, für diese Lösungen über die Medien Akzeptanz herzustellen. Klönne: „Zum Teil kann man bei der Lösung des Problems auch selbst als Konzern tätig werden.“ Auf diese Weise schließe sich der „Kreislauf“. Da tue sich ein riesiges Geschäftsfeld auf. Ein Teil des Beratungserfolgs resultiere aus einem ausgeklügelten Netzwerk.

Da die Stiftung „keine Präferenz für eine parteipolitische Richtung“ habe, erwecke sie den Anschein der Unabhängigkeit. Lösungsansätze erschienenen folglich als „reiner Sachzwang“. Klönne: „Wenn das so ist, wozu brauchen wir dann noch Regierungen und Parlamente?“

Letztlich habe die ideell vom Stifter Reinhard Mohn geprägte Stiftung auf alle Fragen nur eine Antwort. Staat und Gesellschaft müssten funktionieren wie ein Unternehmen. Das „Leitgestirn“ seien dabei Effizienz, Wettbewerb und Leistungsvergleich.

Die eigentliche Mission sei es, öffentliche Leistungen umzuwandeln in private Güter, die auf dem Markt gehandelt werden könnten. Klönne: „Wo Waren gehandelt werden, geht es um Profit. Dass muss man beim Namen nennen.“ Klönne forderte, man müsse „offenlegen, was da vor sich geht“ und deutlich machen, welche Interessen dahinter stünden. Die Stiftung unterliege keiner Kontrolle von Außen.




**Deutlich machen, was da geschieht:** Professor Dr. Arno Klönne (links) und sein Gastgeber Hubert Kniesburges vom Forum linker Gewerkschafter OWL fordern Aufklärung. Bild: Dinkels

## Gemeinnützigkeit in Frage gestellt

**Gütersloh (din).** Wegen ihres großen Einflusses gerät die Bertelsmann Stiftung immer wieder auch selbst ins öffentliche Interesse. Aus diesem Grund hatte sich die größte deutsche operative Stiftung bereits aus dem Tätigkeitsfeld Medien zurückgezogen. Eine Verquickung mit Konzerninteressen wollte man sich nicht nachsagen lassen. Der gerade im BdWi-Verlag (Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftler) erschienene Band beleuchtet auch das Mitwirken der Bertelsmann Stiftung an Prozessen wie der Gesundheits- und der Arbeitsmarktreform (Hartz), den Einfluss auf Schule und Hochschule (über das Centrum für Hochschulentwicklung / CHE) und die Internationalen Beziehungen (über das Centrum für angewandte Politikforschung München / CAP). Dabei wird auch die Gemeinnützigkeit

in Frage gestellt. Professor Dr. Arno Klönne sagte am Mittwoch, in den USA werde die Diskussion über die Verquickung von Wirtschaftsunternehmen und Stiftungen bereits geführt. Diese Diskussion werde sich auch in Deutschland beleben. Klönne: „Es könnte gut sein, dass der Anspruch auf Gemeinnützigkeit in Schwierigkeiten gerät.“

 [www.bertelsmannkritik.de](http://www.bertelsmannkritik.de)  
[www.anti-bertelsmann.de](http://www.anti-bertelsmann.de)